

## Die Gattung *Cyphopterum* (Hom. Flatidae) und ihre atlantische Verbreitung.

H å k a n L i n d b e r g .

Zoologisches Institut der Universität Helsingfors

Die Flatiden-Gattung *Cyphopterum* Amyet hat eine westmediterrane-atlantische Verbreitung. Auf Grund des Vorkommens von *Cyphopterum*-Arten auf den Mittelatlantischen (Makaronesischen) Inseln habe ich in verschiedenem Zusammenhang (1953, 1954, 1958, 1959, 1960, 1961) dieser Gattung besondere Aufmerksamkeit gewidmet. U. a. habe ich ein Verzeichnis der bis 1959 bekannten Arten publiziert.

Auf meinen Exkursionen in den Küstengegenden von Südmarokko, die den Zweck hatten, die kanarische und die am nächsten gelegene kontinentale Fauna zu vergleichen, fand ich einige Arten von *Cyphopterum*, was mich veranläßt diese Gattung, dieses mal aus tiergeographischen Gesichtspunkt, noch einmal zu behandeln.

Die Gattung *Cyphopterum* umfasst 30 bisher bekannte Arten, von denen die meisten zur Fauna der Makaronesischen Inseln gehören. So kommt eine Art auf den Azorischen Inseln, 2 auf den Madeirischen, eine auf den Salvages-Inseln, 16 auf den Kanarischen und 6 auf den Kapverdischen Inseln vor. Von der marokkanischen Küste ist bisher eine Art bekannt gewesen. Aus zerstreuten Teilen vom westmediterranen Gebiet — im engeren Sinn — liegen vereinzelte *Cyphopterum*-Exemplare vor, die zu der Art *ascendens* H. S. determiniert worden sind.

*C. ascendens* H. S. 1835. — MELICHAR (1905) zählt zu einer und derselben Art, *C. ascendens* H. S. die *Cyphopterum*, die unter den Namen *Issus ascendens* H. S., *I. difformis* Spinola, *Cyphopterum difformis* Amyet und *Hysteropterum camelus* Costa beschrieben sind. Die *Cyphopterum*-Exemplare (nur ♀♀), die MELICHAR selbst kannte, stammten aus Frankreich. Sonstige von ihm genannten Exemplare lagen aus Italien (Apenninische Halbinsel und Sardinien) vor. Im Hinblick auf die beschränkte Verbreitung der von den Makaronesischen Inseln bekannten *Cyphopterum*-Arten wäre man geneigt anzunehmen, dass die zu der Art *ascendens* bestimmten, von verschiedenen mediterranen Gebieten vorliegenden Exemplare tatsächlich zu verschiedenen Arten gehören. Die Beschreibungen sind ganz allgemein gehalten und berühren keine solche arttrennende Merkmale wie z. B. die der männlichen Genitalien. Vorläufig zählte ich (1958) ein von Algerien (Oran, Batterie Espagnole, de Bergevin) vorliegendes männliches Exemplar zu *ascendens* und beschrieb einige wichtigere Merkmale. Nachdem ich jetzt ein männliches Exemplar von Südfrankreich gesehen und gefunden habe, dass dieses zu einer anderen Art gehört als das algerische, scheint es mir wahrscheinlich, dass meine präliminäre Erklärung der Art *ascendens* unrichtig ist. Die Beschreibung HERRICH-SCHÄFFERS ist auf Exemplare von Europa gegründet, weshalb man sich denken kann, dass das ebengenannte südfranzö-

sische Exemplar eher zu *adscendens* gehört als das algerische. Ich beschreibe unten kurz das südfranzösische Exemplar unter dem Namen *incertum* und bilde es ab. Ehe ein grösseres Material von den im Mittelmeergebiet jedenfalls seltenen *Cyphopterum* näher untersucht worden ist, können nur präliminäre Angaben bezüglich der Nomenklatur und der Anzahl der mediterranen Arten gemacht werden.

*C. incertum* n. sp. (Abb. 1, a - d) — Verhältnismässig kleine gedrungene hellgelbe Art. Vorderflügel in eine kurze aufwärts gerichtete Spitze ausgezogen. Die Zellen in der Spitze angedunkelt.

Scheitel quer mit schwach gerundeten Seiten, Vorderecken gerade, Vorderrand rundlich ausgebuchtet. Postclypeus mit niedrigem Kiel. Im Profil gesehen ist das Auge so lang wie Wange und Postclypeus zusammen; der sichtbare Teil des Postclypeus jedoch schmaler.

Clavuskiel sowie Seitenbuckel des Corium verhältnismässig niedrig.

Zahn der Paramers lang und spitz. Penis nach oben gebogen, mit hohem ventralem Kiel (im Profil gesehen von derselben Höhe wie sonstiger Teil des Penis). Das geweihartige Anhängsel mit schwach gebogenem nach oben gerichtetem Basalast und am ebenso gebogenen Hauptstamm drei nach unten gerichteten spitzen geraden kurzen Ästen. 10. Abdominalglied an der Spitze mit langem Ventrallappen und etwas zugespitzten seitlichen Ausbuchtungen.

Von der von mir zu *adscendens* determinierten Art unterscheidet sich *incertum* durch die Form des Kopfes und den Bau der männlichen Genitalien sowie des 10. Abdominalsegments.

Länge ♂ 3.3 mm.

Einziger Fundort: S:tes Marie de la Mer, Bouches du Rhône, Achropat leg., 1 ♂.

Auf den obengenannten Exkursionen in Marokko, die ich in Gesellschaft des Studenten MARTIN MEINANDER im Februar und März 1961 unternahm, wurden 127 Exemplare von *Cyphopterum* gesammelt. Sie kamen alle auf Halophyten, hauptsächlich an Meeresufern, vor. Die Exemplare verteilen sich auf drei Arten, 1) dem von mir 1953 beschriebenen *C. mogadoricum*, 2) eine sicherlich neue Art, die unten unter dem Namen *maroccanum* beschrieben wird, sowie 3) eine Art, die so grosse Ähnlichkeit mit dem *Cyphopterum psammophilum* Lindb., das auf Fuerteventura — einer der am nächsten an der marokkanischen Küste liegenden Kanarischen Inseln — vorkommt, aufweist, dass ich mir nicht anders denken kann, als dass sie mit demselben identisch ist. — Folgendes wird bezüglich der marokkanischen *Cyphopterum*-Arten hervorgehoben.

*C. mogadoricum* Lindb. 1953. — Von dieser Art sammelte ich 10.—14. V. 1926 mehrere Exemplare auf Dünenvegetation bei Mogador an der marokkanischen Atlantküste. Im Februar 1961 wurde die Art bei Mogador (nunmehr offiziell Essauria) sowie in Tamri N von Agadir, in Agadir und bei Ait Melloul am Fluss Sous, dem Grenzfluss zu Südmarokko, gefunden. *C. mogadoricum* lebt an Halophyten. Es ist gegenwärtig nicht möglich, das Verbreitungsgebiet der Art *mogadoricum* genau abzugrenzen. Jedoch scheint das Küstengebiet zwischen Mogador und Agadir den wesentlichen Teil desselben auszumachen. Die Art ist jedenfalls nicht in salinen Gebieten um die Städte Rabat und Safi und auch nicht an der südmarokkanischen Küste angetroffen.

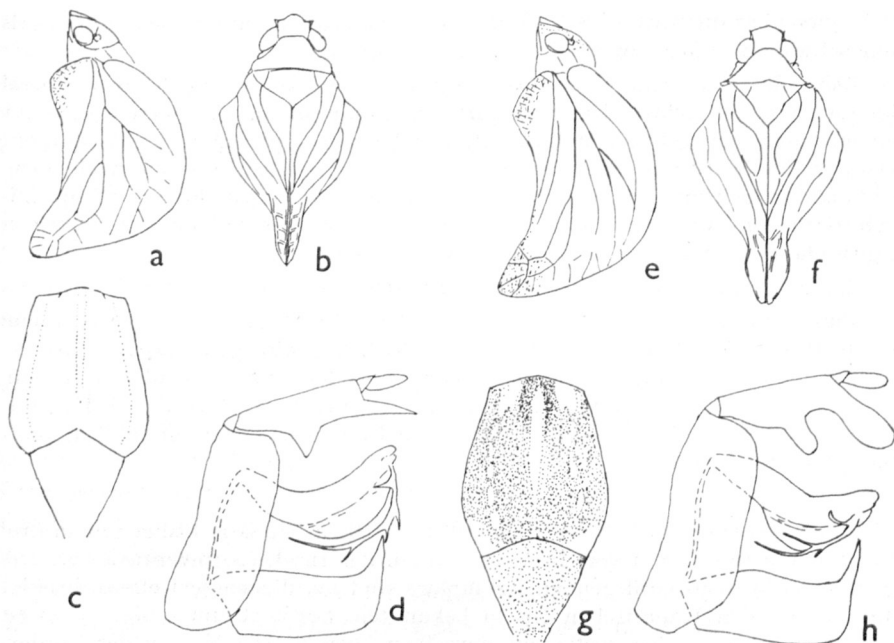


Abb. 1. a-d *Cyphopterum incertum* n. sp., a seitliche Ansicht, b dorsale Ansicht, c Stirn, d Hinterleibsspitze mit Genitalien des ♂. — e-h *C. maroccanum* n. sp., e seitliche Ansicht, f dorsale Ansicht, g Stirn, h Hinterleibsspitze mit Genitalien des ♂.

*C. maroccanum* n. sp. (Abb. 1, g-h). — Mittelgrosse Art mit hellgelber Grundfarbe und dunkelbraunen kleineren und grösseren Flecken. Meistens sind die ♂♂ dunkler als die ♀♀. Die hellen Nerven der Vorderflügel zum grossen Teil dunkel gesäumt. Vorderflügel in eine ziemlich schmale Spitze ausgezogen; beim ♀ ist der Seitenrand vor der Spitze ein wenig eingebuchtet und die Vorderflügelspitze ein wenig kürzer und mehr nach oben gerichtet.

Scheitel quer, etwa fünfeckig, vorn gerundet, in der Mitte mit kaum sichtbarer Vertiefung. Vorderrand und die spitzen Vorderecken schmal schwarz gerandet. Die Länge des Scheitels (von der abgerundeten Spitze gerechnet) verhält sich zu der Breite etwa wie die Zahlen 9: 13. Pronotum so lang wie Scheitel breit. Postclypeus oben am Übergang zum Scheitel  $\frac{2}{3}$  so breit wie an seiner breitesten Stelle und so lang wie an der genannten Stelle breit, oben mit etwas vorgewölbtem Mediankiel. Die Vorwölbung dunkelgefärbt. Zwischen dem Mediankiel und dem Seitenrand eine seichte Vertiefung. Die Seitenränder des Postclypeus fein schwarz gesäumt, etwa in der Mitte mit helleren Makeln. Wangen mit zwei oder drei unscharf begrenzten Makeln. Postclypeus meist schwach angedunkelt, Clypeus dagegen einfarbig hell. Im Profil gesehen sind Wange und Postclypeus so lang wie das Auge.

Innerer Axillarast gebogen, Clavushöcker verhältnismässig hoch, oben dunkelgefärbt. Vorderflügel im hinteren Teil (deutlicher beim ♂) dunkler als im vorderen; eine schärfere Grenze zwischen den dunkleren und helleren Teilen zieht

sich quer über die Mitte des Vorderflügels. Die schmale Spitze des Deckflügels mit schwarzen Zellen zwischen den hellen Nerven.

Zahn des Paramers verhältnismässig lang, zugespitzt. Penishülse ventral kielförmig ausgebuchtet. Die geweihartigen Anhängsel auf der oberen Seite mit einem nach oben gebogenen Basalast. Der lange Hauptstamm des Anhängsels etwa in der Mitte mit zwei kürzeren Ästen, von welchen der eine nach oben, der andere nach unten gerichtet ist. Die ziemlich langen rundlich zapfenförmigen seitlichen Ausbuchtungen des 10. Abdominalgliedes mit langem ventralen Spitzenlappen, der die Spitze des 12. Gliedes erreicht.

Länge ♂ 4, ♀ 4.2 mm; Breite ♂ 2.1 ♀ 2.3 mm.

Funde in Südmarokko: Mirleft N de Ifni, 19. II. 1961, 4 ♂♂, 1 ♀; Fom Oued Dra, 3. III. 1961, 5 ♂♂, 13 ♀♀. — Möglicherweise gehören zu *C. maroccanum* mir vorliegende ♀-Exemplare von folgenden Orten: Oalidia N de Safi, 11. II. 1961, 1 Ex., Bedousa pr Safi, 11. II. 1961, 1 Ex., Tiznit, 19. II. 1961, 1 Ex. — Alle zu *C. maroccanum* bestimmten Exemplaren wurden auf Halophyten gesammelt.

*C. psammophilum* Lindb., 1953. — Diese Art liegt bisher nur in drei Exemplaren (2 ♂♂, 1 ♀) von Jable im Südteil der Insel Fuerteventura vor. Die jetzt von Marokko vorliegenden Exemplare sind im allgemeinen etwas dunkler als die von den Kanarischen Inseln bekannten. Sonst stimmen sie — soweit ich sehen kann — aber völlig mit denselben überein. Die Nerven der Vorderflügel sind hell, in den Zellen findet man mehrfach eine dunkelbraune Sprenkelung oder braune Kleinflecken. Der Vorderflügel ist in eine ziemlich kurze Spitze ausgezogen. Beim ♀ ist der Seitenrand des Vorderflügels ein wenig eingebuchtet und die Spitze etwas nach oben gerichtet. Beim ♂ ist der helle Postclypeus sehr fein braun gesprenkelt, zwei feine dunklere Streifen laufen jederseits parallel mit den Seitenrändern. Beim ♂ ist die Zeichnung auf dem Postclypeus dunkler. Auf dem Pronotum sind meistens dunkle eingestochene Punkte vorhanden.

Der Bau der männlichen Genitalien ist charakteristisch. (Eine ziemlich grosse Ähnlichkeit herrscht im Bau der Genitalien zwischen *psammophilum* und der auch von Fuerteventura bekannten Art *pallidum* Lindb., die letztgenannte ist jedoch grösser und hat eine abweichende Form der Vorderflügel.) Der Zahn der Parameren bei *psammophilum* ist verhältnismässig lang, zugespitzt. Penishülse ventral kielförmig ausgebuchtet. Das Anhängsel der Penishülse mit 2 kürzeren Basalästen und einem winkelförmig geknickten Hauptstamm. Der dorsale Basalast etwas nach oben gebogen, der ventrale gerade, mit der Basis des Hauptstammes parallel und bis zu dem Winkel des letztgenannten reichend. Beim Winkel liegt ein nach oben gerichteter kurzer Ast, zwischen dem Winkel und der Spitze des Hauptstammes ein mehr nach unten gerichteter Ast. 10. Glied an der Spitze schräg abgestutzt, mit lateralen Ausbuchtungen, die im Profil wie etwas nach vorn gerichtete Zähne aussehen. — Länge ♂ 2.1—2.7, ♀ 3.2—3.3; Breite ♂ 1.5—1.7, ♀ 1.8—2 mm.

Die Art wurde verschiedenerorts in Südmarokko gefunden. Alle Funde wurden auf Halophyten gemacht. Oued Noun pr El Ksabi, 20. II. 1961, 2 ♂♂, 1 ♀; Tantan, Plage, 4. III. 1961, 12 ♂♂, 9 ♀♀; Fom Dra, 3. III. 1961, 16 ♂♂, 2 ♀♀; Oued Dra pr Torkoz, 23.—24. II. 1961, 1 ♂; Puerto Cansado, 7.—8. III. 1961, 7 ♂♂, 9 ♀♀.

Zu einer Gruppe naheverwandter *Cyphopterum*-Arten gehören ausser den obegenannten *psammophilum* und *pallidum* noch *odontospermi* Lindb., *halophilum* Lindb., *graciosae* Lindb. und *salinum* Lindb., Arten, die alle auf den wüstenartigen östlichen Kanarischen Inseln oder an der Südseite der Insel Gran Canaria (*halophilum*) vorkommen. Zu dieser Gruppe nahestehender Arten, die auf den Kanarischen Inseln und an der marokkanischen Küste vorkommen, ist auch die an der marokkanischen Küste vorkommende *mogadoricum* zu zählen. Das Vorkommen dieser Gruppe nahestehender Arten auf den Kanarischen Inseln und der marokkanischen Küste und besonders das Vorkommen einer gemeinsamen Art, *psammophilum* auf den Inseln und an der kontinentalen Küste ist von grosser zoogeographischer Bedeutung (vgl. S. 92).

Wie ich früher (vgl. 1958, 1959) hervorgehoben habe, kann man auf Grund gewisser morphologischer Merkmale unter den im Ganzen sehr ähnlichen *Cyphopterum*-Arten verschiedene Artengruppen unterscheiden, die sich auch durch bestimmte Züge in den Verbreitungsverhältnissen kennzeichnen. Die auf verschiedenen Inseln und auf verschiedenartigen Standorten auf den Kapverdischen Inseln — d.h. im südlichsten Teil des Verbreitungsgebietes der Gattung — entdeckten 8 *Cyphopterum*-Arten sind durch geographisch-ökologische Isolierung aus einem gemeinsamen Ursprung hervorgegangen. Die sind durch Merkmale gekennzeichnet, die das Aufstellen einer besonderen Untergattung *Phocypterum* n. innerhalb *Cyphopterum* berechtigt.

Wichtige Gruppen- sowie Artenmerkmale bei *Cyphopterum* findet man vor allem im Bau der männlichen Genitalorgane. Bei Arten der Untergattung *Phocypterum* ist die Penishülse mit zwei unverzweigten Anhängseln versehen, der Penis ist gerade, mehrfach schmal, 10. Abdominalsegment ist ventral lang und horizontal ausgestreckt und nicht mit lateralen Ausbuchtungen versehen. Einige Arten der Untergattung zeichnen sich durch langen Scheitel aus, andere durch kurzen; bezüglich der Form der Vorderflügel und des Postclypeus verhalten sich die Arten verschieden. Einige Arten kommen auf Halophyten an Meeresufern vor, andere leben auf höherem Niveau und sind nicht an Halophyten gebunden.

Die Arten der Gattung *Cyphopterum*, die in den nördlichen Teilen des atlantischen Verbreitungsgebiets vorkommen, sowie die Arten, die im westlichen Mittelmeergebiet leben, können wieder in eine andere Untergattung, *Cyphopterum* s. str. gestellt werden. Diese Untergattung ist u.a. von folgenden Merkmalen gekennzeichnet: Penis ist gebogen, kaudal aufgerichtet, die Anhängsel auf der Penishülse sind verzweigt, 10. Abdominalsegment gewöhnlicherweise mit lateralen Ausbuchtungen. Von besonderem Interesse sind die zahlreichen Arten der Untergattung *Cyphopterum* auf den Kanarischen Inseln. Unter den betreffenden Arten kann man hinsichtlich der Merkmale des 10. Abdominalsegments und der männlichen Genitalien zwischen zwei Gruppen

(A und B) unterscheiden. Bei der einen Gruppe, B ist das 10. Segment nicht ventral verlängert, immer mit lateralen Ausbuchtungen versehen, die Penishülse trägt 3 Anhängsel, von welchen das mittlere lang und gewöhnlich winkelförmig gebogen ist. Die andere Gruppe, A ist durch ein ventral verängertes 10. Abdominalsegment gekennzeichnet, die Anhängsel der Penishülse sind verschieden gebildet, jedoch weniger kompliziert als bei den Arten der Gruppe B, nicht winkelförmig gebogen. Zu der Gruppe A gehören 7, zur Gruppe B 7 Arten. (Zwei kanarische Arten sind nur im weiblichen Geschlecht bekannt.) Bezüglich der Verbreitung der Arten der beiden Gruppen innerhalb des Kanarischen Archipels kann folgendes festgestellt werden. Die Arten der Gruppe B kommen im östlichen Teil der Archipels vor, mit einer Ausnahme: die Art *gomerense* ist von der westlichen Insel La Gomera bekannt. Die Arten der Gruppe A gehören den westlichen Inseln an, auch hier mit einer Ausnahme: die Art *eremicum* gehört zur Fauna der östlichen Inseln Fuerteventura und Lanzarote. Zu der Gruppe B sind noch die an der Küste Marokkos vorkommende Art *mogadoricum* sowie die für die Kanarischen Inseln und die entgegengesetzte Küste gemeinsame Art *psammophilum* zu zählen. Zu der hauptsächlich im westlichen Teil des Archipels verbreiteten Gruppe A gehören ausser den 7 kanarischen Arten die auf den Salvages-Inseln, im Madeira-Archipel bzw. auf den Azoren lebenden Arten. Bezüglich der Ökologie der Arten der Untergattung *Cyphopterus* s. str. kann hervorgehoben werden, dass die Arten der Gruppe B auf Halophyten leben, während die Arten der Gruppe A teils auf Halophyten, teils auf Nichthalophyten vorkommen.

Die in diesem Aufsatz von Marokko beschriebene Art *C. maroccanum* gehört zur Gruppe A. Das Vorkommen von *Cyphopterus* in dem eigentlichen westmediterranen Gebiet ist sehr wenig bekannt (vgl. S. 85). Sowohl die von mir präliminär zu *adscendens* bestimmte Art von Oran sowie das oben beschriebene *incertum* gehören zur Gruppe A.

Eine auf solche Merkmale wie die Länge des Scheitels, die Form des Postclypeus und des Vorderflügels gegründete Gruppeneinteilung kann ebenso wenig innerhalb der Untergattung *Cyphopterus* als innerhalb *Phocypterus* vorgenommen werden.

Ich habe früher (1959) ein Verzeichnis der *Cyphopterus*-Arten nach ihrer geographischen Verbreitung aufgestellt. Mit demselben zeigt das unten aufgeführte systematische Verzeichnis eine ziemlich grosse Übereinstimmung.

#### Cyphopterus Amyet

Subgenus *Cyphopterus* s. str.

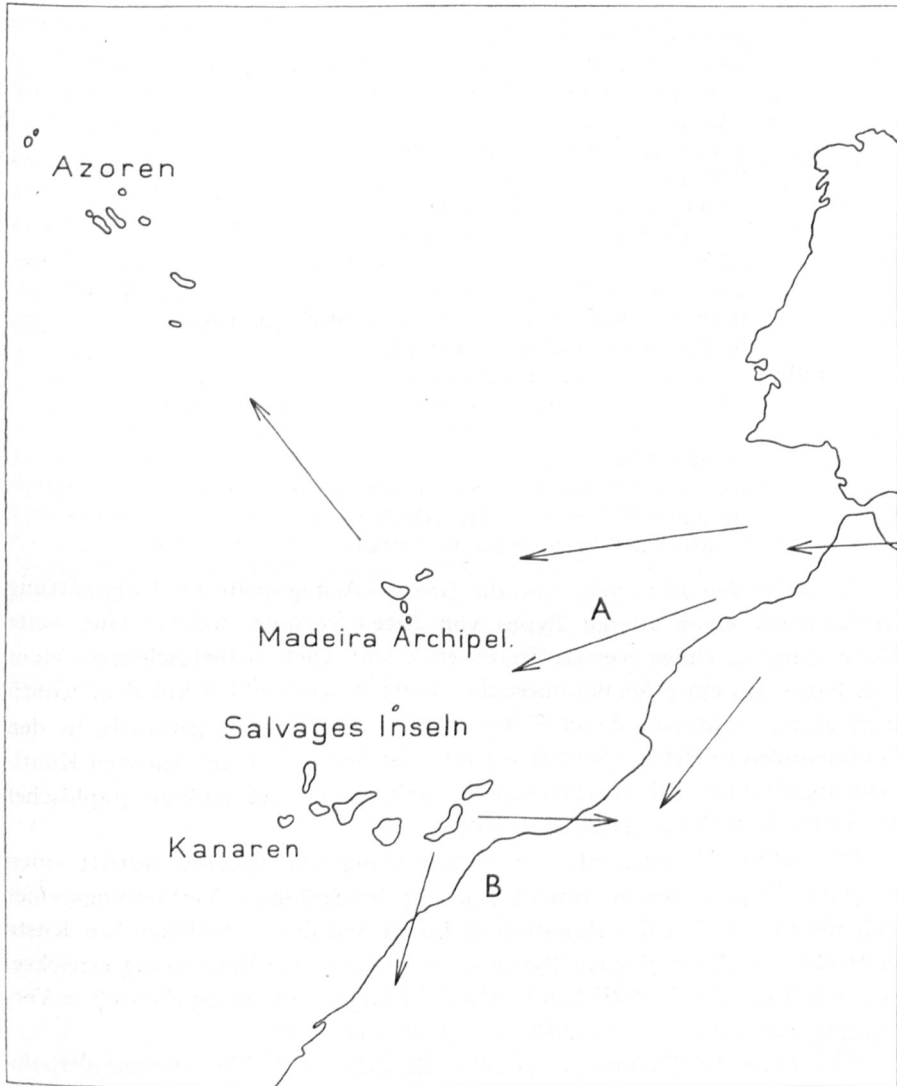
##### Gruppe A

»adscendens» H. S. — Algerien

incertum n. sp. — Südfrankreich

fortunatum Lindb. — Tenerife

occidentale Lindb. — Hierro, La Gomera



Die mutmassliche Verbreitungsgeschichte der Cyphopterum-Arten (Gruppen A und B).

- (palmense Lindb.) — La Palma
- moralesi Lindb. — Tenerife
- (tenerifae Lindb.) — Tenerife
- boavistae Lindb. — Tenerife
- grossum Lindb. — Tenerife
- grancanariense Lindb. — Gran Canaria
- eremicum Lindb. — Fuerteventura, Lanzarote
- maroccanum n. sp. — Marokko

salvagensis Lindb. — Salvages-Inseln  
 retusum Walker — Madeira  
 fauveli Noualh. — Madeira, Las Desertas, Porto Santo  
 azoricum Lindb. — Azoren

#### Gruppe B

gomerense Lindb. — La Gomera  
 halophilum Lindb. — Gran Canaria  
 pallidum Lindb. — Fuerteventura  
 salinum Lindb. Fuerteventura  
 odotospermi Lindb. — Lanzarote, Graciosa  
 graciosae Lindb. — Graciosa  
 psammophilum Lindb. — Fuerteventura, Marokko  
 mogadoricum Lindb. — Marokko

#### Subgenus Phocopterum n. subgenus

septentrionale Lindb. — Santo Antão, São Vicente  
 costicola Lindb. — São Nicolau  
 salense Lindb. — Sal  
 sotaventonis Lindb. — São Tiago, Fogo  
 nicolauense Lindb. — São Nicolau  
 montanum Lindb. — Santo Antão

Ich habe den Eindruck, dass die Gruppe A innerhalb der Untergattung *Cyphopterum* einen älteren Typus von Arten vertrete, welcher eine weite Verbreitung in einem westmediterranem-atlantischen Gebiet schon zu einer Zeit hatte, als ein prämakaronesisches Land in Verbindung mit dem Kontinent stand. Während dieser Typus von *Cyphopterum* gegenwärtig in den kontinentalen Gebieten schwach vertreten ist, hat er sich auf den vom Kontinent abgetrennten atlantischen Inseln erhalten und dort dank geographischer Isolierung in mehrere Arten aufgeteilt.

Die Gruppe B innerhalb der Untergattung *Cyphopterum* vertritt einen jüngeren Typus, dessen verhältnismässig beschränktes Verbreitungsgebiet sich über einen Teil der Kanarischen Inseln und der marokkanischen Küste erstreckt. Als dieser jüngere Typus seine gegenwärtige Verbreitung erreichte, standen jedenfalls die östlichen Inseln des Kanarischen Archipels noch in Verbindung mit dem nordwestafrikanischen Küstengebiet.

Eine Parallelerscheinung in gewisser Hinsicht zu den Verbreitungsverhältnissen bei der Gruppe B ist das Vorkommen anderer Insekten, z. B. einiger Käfer auf den Kanarischen Inseln und auf der naheliegenden kontinentalen Küste. U.a. treten einige sicherlich nichtanthropochore Tenebrioniden auf verschiedenen Inseln des Kanarischen Archipels sowie auf der afrikanischen Atlantküste — mehrfach auch in anderen Teilen von Afrika — auf. Wie die Verbreitungsverhältnisse der *Cyphopterum*-Arten sind auch diejenigen der genannten Käfer eine Stütze für die Annahme, dass früher eine Landverbindung zwischen der Kanarischen Inselgruppe und dem Festlande existiert hat.

Einige der betreffenden Käfer-Arten sind eben wie *Cyphopterum*-Arten der Gruppe B an die Meeresküste oder sonst an saline Standorte gebunden. Auch



wenn die genannten Käfer in einigen Fällen eine weite Verbreitung haben, entbehren sie ähnlich wie die *Cyphopterus*-Arten mit ihrer beschränkten Verbreitung funktionsfähiger Hinterflügel.

Wegen unvollständiger faunistischer Kenntnis kann nicht festgelegt werden, ob *Cyphopterus*-Arten noch S von dem Verbreitungsgebiet der marokkanischen Arten vorkommen. Wenn Vertreter der betreffenden Gattung noch an der afrikanischen Küste näher den Kapverdischen Inseln vorkämen, dürften sie eine nähere Verwandtschaft mit Arten der Untergattung *Phocypterus*, die ihre Heimat auf den genannten Inseln haben, zeigen. — In Wüstengebieten im südlichsten Marokko und in Rio de Oro kommt indessen eine mit *Cyphopterus* naheverwandte Flatide, *Riodeorolix mateui* Lindb. vor.

**Literatur:** LINDBERG, HÅKAN, 1935, Hemiptera Insularum Canariensium. Comm. Biol. XIV, 1: 1-314. — 1954, Zur Kenntnis der Hemipterenfauna der Azorischen Inseln. Ibid. XIII, 18: 1-9. — 1958, Hemiptera Insularum Caboverdensium. Ibid. XIX, 1: 1-246. — 1959, A new species of the genus *Cyphopterus* Amyet (Hom. Flatidae) from the Selvage Islands. Not. Entom. XXXIX: 18-21. — 1960, Supplementum Hemipterorum Insularum Canariensium. Comm. Biol. XXII, 6: 1-20. — 1961, Hemiptera Insularum Madeirensium. Ibid. XXIV, 1: 1-110. — 1962, Coleoptera Insularum Canariensium III. Tenebrionidae. Ibid. XXV, 1: 1-85. — MELICHAR, L., 1905, Genera tria Fulgoridarum mundi antiqui. Ann. Mus. Nat. Hung. III: 473-475.

**Sur une espèce catopide recoltée par M. H. Lindberg au cours de son voyage au Caucase 1958.** — Dans une note parue en 1962, dans ces *Notulae Entomologicae* (tome XLII: 17), mon ami S. M. JABLOKOFF KHNZORIAN donne la description d'un *Philomessor Lindbergi*, espèce nouvelle trouvée par M. H. LINDBERG aux environs de Tbilissi, dans la Georgie Soviétique.

Les figures qui accompagnent cette description montrent nettement que cette espèce ne peut pas appartenir au genre *Philomessor*. Rien que la forme de l'antenne, dobt les articles sont déliés, nullement comprimés, et dont le dernier article est court, suffit à établir qu'il s'agit en réalité d'un *Attumbra* Des Gozis, at même probablement de l'*Attumbra subnuda* Reitter, dont le type provient d'Ordubad.

René Jeannel